

Hinweise für die Durchführung des Planspiels

- 1.) Wir teilen im Plenarsaal **nach der Einführung** lediglich die persönliche Rolle mit der umseitig aufgedruckten Fraktionsposition aus. (Damit entfällt im Vorfeld das Heften.)
- 2.) Die übrigen Unterlagen sind **in den Fraktionssälen auszulegen**. Sie sind nun einheitlich für alle Fraktionen (Teil A der Kopiervorlage). In den jeweiligen Fraktionssälen können für die jeweilige Teilnehmerzahl nun zusammen mit diesen Unterlagen Namensschilder und Kugelschreiber an den Plätzen ausgelegt werden.
- 3.) Weil es im Plenarsaal nur mehr wenig zu lesen gibt, müssen die Teilnehmenden **zügig in die Fraktionssäle** gebracht werden um sich dort einzulesen.
- 4.) Die an den verschiedenen Etappen zu bewältigenden Aufgaben sind nun nur noch im (überarbeiteten) **Ablaufplan**, den alle Teilnehmenden erhalten, eingearbeitet. Zusätzliche Fraktionsanweisungen entfallen. Von zentraler Bedeutung ist hingegen das neue Fraktionsarbeitsblatt, auf dem die Ergebnisse der Arbeitsgruppen eintragen um sie dann in der Gesamtfraktion abzugleichen.
- 5.) Damit sie ihre Aufgabe gut wahrnehmen kann, sind die **Posten der Fraktionsvorsitzenden zügig zu besetzen**. Die entsprechenden Teilnehmenden erhalten dann die in Teil C enthaltenen Aufgabenbeschreibungen nebst Aufgabenbeschreibungen für die weiteren zu vergebenen Funktionen. Bitte die Größe der Arbeitsgruppen dort eintragen. Die Fraktionsvorsitzenden sollten Gelegenheit erhalten, sich selbst einzulesen und auf ihre Rolle vorzubereiten, während ihre Kolleginnen und Kollegen sich mit den Inhalten vertraut machen.
- 6.) Die **sonstigen Materialien** sind chronologisch sortiert und sollten den Verantwortlichen **jeweils nach Bedarf** übergeben werden, damit sie nicht verloren gehen oder anderweitig Verwendung finden.
- 7.) Es empfiehlt sich unter den Umständen der großen Koalition dringend, **die Fraktionsvorsitzenden der beiden Regierungsfaktionen** früh einander vorzustellen und ihnen zu verdeutlichen, dass sie trotz unterschiedlicher Positionen ihre Fraktionen von vornherein auf Kompromissbereitschaft einschwören sollten.
Dies braucht nicht zu bedeuten, dass sie mit einer bis ins Detail abgestimmten Position in die Ausschüsse gehen. Es darf dies auch nicht bedeuten, weil damit die Ausschussberatungen zur Farce würden. Vielmehr sollten sie Konfrontationen vermeiden und darauf hinwirken, dass die Angehörigen ihrer jeweiligen Fraktion in den Ausschüssen konstruktiv nach einer gemeinsamen Lösung suchen.
- 8.) Gleichzeitig sind **die kleinen Fraktionen zu ermuntern**, ihre wichtige Aufgabe selbstbewusst wahrzunehmen, die Entscheidungen der Regierungsfaktionen kritisch im Blick zu behalten und wo erforderlich für öffentliche Aufmerksamkeit zu suchen. Je mehr ihnen diese Aufgabe bewusst ist, desto geringer fällt der unvermeidliche Frust aus, der von ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit ausgeht.
- 9.) Die **neuen Formulare** für Empfehlungen der mitberatenden Ausschüsse sollen es nahe legen, lediglich klare Positionen und Änderungsvorschläge zu ganz spezifischen Punkten mit einer zugehörigen Begründung an den federführenden Ausschuss zu übermitteln. Das neue Formular für die Beschlussempfehlung soll es allen beteiligten einfach machen, mit minimalen schriftlichen Anmerkungen und angelehnt an reale Beschlussempfehlungen den Willen des Ausschusses eindeutig und präzise zum Ausdruck zu bringen. Wir raten dringend dazu, das Formular entsprechend zu benutzen und auch zu kopieren.
- 10.) Die **Änderungsanträge** können direkt neben die Beschlussempfehlung gelegt werden und erlauben analog zur Ausschussvariante die Verschriftlichung einer „Fraktionsvariante“. Bitte verdeutlicht den Teilnehmenden, dass nicht zwischen beiden Fraktionen abgestimmte Änderungsanträge von Regierungsseite unplausibel sind – und dass die Opposition Änderungsanträge sparsam und wenn dann als klares politisches Signal einsetzen sollte.